Alle Billette bitte!

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Die Berner Woche

Band (Jahr): 34 (1944)

Heft 22

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-641217

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Kaum sitzt man im Zug und schontöntes; "Alle Billette, bitte!"

Links: Die abgenommenen und vom Kondukteur in einem Um-schlag oder in Bündeln eingelie-ferten Fahrauswelse werden von weiblichen Händen ausgepackt und sortiert

Unten links: Die geschriebenen Billette erfordern die besondere Aufmerksamkelt im Sortierraum



ash etwa einem halben Jahr tabula rasa mit den nicht mehr benötigten gelochten Billetten. Denn es it kaum anzunehmen, dass erst nach einem hälben Jahr irgendein Verlangen nach einem Billett noch wach wird. Ganze Kisten von Kleinstrohilletten werden durch eine besondere Abfüllvorichtung in Säcke geleert, und diese Säcke geben nun den Weg alles Irdischen, nämlich zur Verlichtung in die Kartonnagefabrik, wo der Lebenstauf des Billettes für einmal seinen Abschlussfindet, bis es in Form von neuem Rohkarton zu neuem Leben erwacht.











